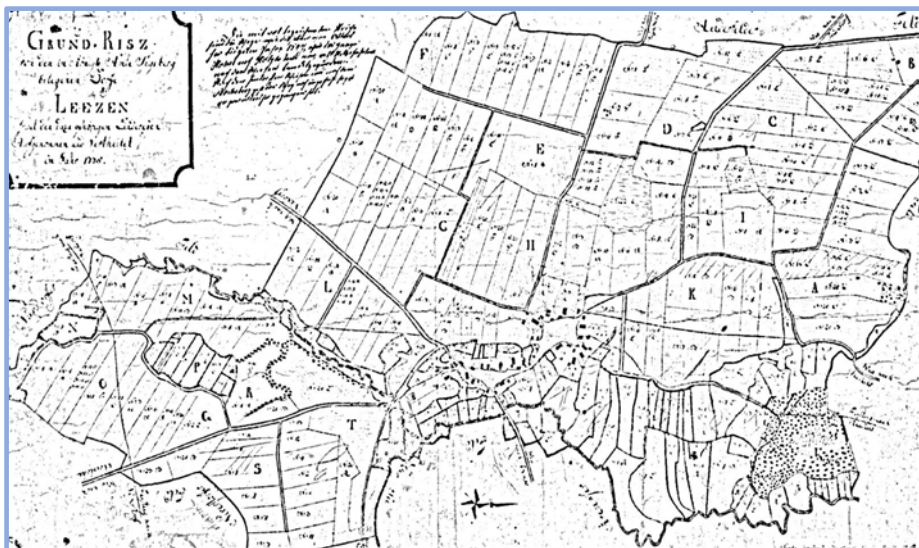


1775

In den Unterlagen für die Verkoppelung der Feldmark sind 20 bäuerliche Betriebe verzeichnet, davon eine Doppelhufe und außerdem die Kirche mit einem Besitz von drei Hufen. Von den damaligen Hufenstellen wurden in der Folgezeit neun durch die neue Parzellierung aufgelöst, nur zwei sind noch im Besitz gleicher Namensträger.

1776

Die Verkoppelung wird abgeschlossen. Es war die erste große Bodenreform. Der steigende Lebensmittelbedarf der beständig wachsenden Bevölkerung ließ sich mit den bisherigen Methoden nicht mehr bewältigen. Das Ergebnis war die Zusammenlegung zerstückelter Landflächen und die Auflösung der Allmende. Dieses Gemeineigentum wurde anteilig zum bestehenden Landbesitzes unter den Bauern und der Kirche aufgeteilt.



Flurplan nach der Verkoppelung 1776

1782

„Es vererbpachtet und überlasst im Namen des Königs der Justizrat und Amtsverwalter Clausewitz einigen Eingesessenen aus Neversdorf und Leezen, die ihre Unterschrift unter den Pachtvertrag geleistet haben, auf ihre Erben und Erbnehmer den Leezener See dergestalt und also, dass ihnen solcher künfterb-eigentümlich zugehört“.

Für den erb- und eigentümlich überlassenen See war ein jährlicher Canon von 55 Reichstaler in Kronen in das Segebergische Amtsregister zu entrichten.

1785

erhält die Kirche vom Hamburger Kaufmann Hartung, einem Nachkommen des ehemaligen Pastors Hartung, eine Orgel geschenkt.

1802

Die Brücke über die Au droht zu verfallen und muss von Grund auf erneuert werden.

Die Kalkfuhren nach Hamburg hören auf. Der Lüneburger Gips ist billiger und der Transport einfacher.

1808

Seit Preußens Niederlage von Eylau 1807 war das Land im Prinzip französisch besetzt bis zum Frieden von Tilsit. Auf ihrem Rückzug zogen französische und spanische Hilfstruppen durch Leezen.

1820 Amtliche Anweisung des Amtmanns

Instruktion

für

die Bauervögte des Amtes Segeberg.

Erstens.

Muß ein Bauervogt alle an ihn einlaufende Ordres sogleich und ungefäumt fortzuschaffen, und, wenn sie sein Dorf angehen, denen Eingefessenen verständlich und deutlich vorlesen; auch dahin sehen, daß, nach Inhalt derselben, alles im Dorfe veranstaltet werde; imgleichen, wenn er gefordert wird, allemal in Person erscheinen, und nicht jemanden von seinen Nachbarn schicken; es wäre denn in seiner Abwesenheit oder Krankheit, in welchen Fällen ein Pufner für ihn erscheinen darf und soll.

Zweitens.

Muß derselbe in seinem Dorfe alle Insten, Arme und Vermögende, nebst dem jungen Anwachs, zur Einführung ins Lagerregister richtig angeben, und keinen verschweigen.

1813

war das Jahr der Völkerschlacht bei Leipzig. Napoleons Armee wurde vernichtend geschlagen. Der Winter war lang und kalt. Russen, Schweden und Dänen verfolgten die Reste der französischen Armee. Man nannte ihn den „Kosakenwinter“.

1840

Von Pastor Johann Hinrich Christian Koyen (1838-1847) wird neben der Pastorats Scheune ein Küsterhaus mit Schulstube neu gebaut. Es ist das Gebäude, in dem heute der evangelische Kindergarten und bis 1973 die Schule untergebracht war. Damit ist das Ensemble aus Kirche, Pastorat, Pastorats-Scheune und Schule komplett.

Die Brücke über die Niendorfer Au bei „Lütjen Möhlen“ wird gebaut. Sie ist Teil der Bramstedt- Oldesloer- Landstraße, die über den Barker Landweg, Kükels, Leezen, den Tralauer Weg nach Oldesloe führt.

1841

.Auszug aus der Holsteinischen Topografie

Leezen, (vorm. Leesinghe, Lezing); Kirchdorf an der Landstraße von Segeberg nach Hamburg, 1½ M. südwestlich von Segeberg; Amt Segeberg; Ksp. Leezen. Br. 53° 52' 7"; L. 27° 54' 45". — Dieses, an einem See liegende, Dorf gehörte nach einer Besitzungsurkunde des Königs Christian I., mit der Kirche, zum Segeberger Kloster. Es besteht aus dreien Theilen: die Kirche, das Prediger- und Küsterhaus nebst 1 Halbhufe und 2 Kathen heißen eigentlich Leezen, 1 Doppelh., 7 Molh., 1 Halbh. und 5 Kathen gegen Norden heißen Budorf, und 1 Halbh., 8 Viertelh., und 5 Kathen, von welchen Eine Baumkathe genannt wird, gegen Süden heißen Camp, (12½ M.). — Die sehr alte Kirche ist zum Theil von Feldsteinen erbauet; sie ist nicht gewölbt, aber hell, hat eine Orgel und einen freistehenden, mit Schindeln gedeckten, spitzen Thurm, worin 3 Glocken hängen. — Schule (154 R.). — Zahl der Einwohner: 354, worunter 2 Gastwirthe, 2 Hüter, 1 Bäcker, 3 Schuster, 1 Schneider, 4 Tischler, 2 Rademacher, 3 Weber, 1 Reepschläger, 1 Schmied und 1 Drechsler. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Ein Jahrmarkt wird hier am Montage vor Jacobi gehalten. — An der Nordostseite des Dorfes fließt die Leezener-Aue (s. Leezener-Aue), worüber eine Brücke führt; die Einnahme des Brückengeldes ist zum Westen der Kirche verpachtet. — Areal: 1060 Ton., die Tonne zu 260 D. M., worunter Acker 870 Ton. und Wiesen 180 Ton., (1022 Steuerl.). — Der Boden ist größtentheils Mittelmooresboden; Gölzung und Moor fehlen, und der Feuerungsbedarf wird von dem Fredesdorfer Moore angekauft. Der Leezener-See ist königlich und verpachtet; an diesem See sind noch Spuren einer ehemaligen Burg deren letzte Besitzer Siebert v. Neversdorf, Horn v. Siegeberg und Michael v. d. Helle gewesen sein sollen; diese 3 adelichen Junfer haben dem Leezener Pastorate einen bedeutenden Strich Landes geschenkt welches noch gegenwärtig Papenholn und Papenmiffen genannt wird. — Zu Leezen sind eingepfarrt, vom Amte Segeberg: Baumkathe, Budorf, Heidersfeld, Camp, Krens, Leezen, Neversdorf, Niendorf. Vom Amte Trembittiel: Tönningstedt. Vom Gute Tralau: Heibetich, Klingenberg, Nevers, Hagen (Dorf und Dorf), Tralau (Dorf, 2 Tbl.), Siegelekathe.

Friedrich Harm 1844 - 1905

Auszug aus dem Taufregister. Friedrich Harm; verließ Leezen nach der Weberlehre und begann in Elberfeld eine politische Karriere. Er war Reichstagsabgeordneter von 1884 bis 1898 für die SDAP, die dann SPD wurde.

tauf	Geburts- tag	Tauf- tag	
			Taufregister 1844.
			3. Philipp Friedrich Schmidt besetzt.
38	25	15	Hans Friedrich Harm, das Ges. v. Meibor Han Casper Harm in Leuzen und der Catharina Elise geb. Stadt apf. Topf. Gm. v. Johann Casper Bornhöft in Leuzen, 2. Johann Friedrich Möller bes. 3. Hans ...

1848

Am 24.3. überfielen Schleswig-Holsteinische Truppen Rendsburg und vertrieben die Dänen. Die Schlacht bei Düppeln gewann Dänemark und behielt die Hoheit über Schleswig-Holstein. Der Krieg dauerte drei Jahre. Nach der Verordnung vom 31. Juli 1848 ist von den Grundbesitzern eine außerordentliche Kriegssteuer zu zahlen, die recht erheblich ist. Die 1717 neben dem Pastorat gebaute Scheune geht in den Besitz der Kirchengemeinde über. Die Spar- und Leihkasse Leezen wird gegründet.

1844

Die Segeberg-Hamburger-Chaussee über Leezen nach Rethfurt (Tangstedt) wird gebaut.

Der Brückenzoll über die Leezener Au wird beendet.

Die Baumkathe wird später von der Kirche an den Brenner Steenbock verkauft.

1813 Segeberger Schulordnung



1858

Eine Bauerstelle auf dem Baudorf (Seligmann – heute Wittern) ist abgebrannt.

1862

Leezen wird größer. Es beginnt ein weiterer Ausbau und fünf Straßen werden neu angelegt, an denen sich überwiegend Handwerker niederlassen.

1866

Am Neujahrstag bricht an der Südseite des Budörf, wo der Weg zur Meierei abzweigt, ein Feuer aus. Eine Zwölfthelufe (Wrage), die Kate des Tischlers Möller und eine Kate, die zum Hof Teegen gehört brennen ab.

Drei Einwohner Leezens werden im Heiderfelder Moor vom Blitz erschlagen.

1855

Eingepfarrt vom Amt Segeberg: Baumkate, Budorf, Heiderfeld, Camp, Krems, Langenhorst, Leezen, Neversdorf, Niendorf, Traden: vom Amt Tremsbüttel: Tönningstedt; vom Gut Tralau: Heideteich, Klingenbergr, Neverstaven (Hof und Dorf), Tralau, Triangel, Ziegelkate. Leezen hat 414 Einwohner. Es gibt 2 Gastwirte, 2 Höker, 1 Schmied, 1 Bäcker und andere Handwerker, dazu eine Hebamme.

1864

Der Nationalstreit zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein schwelt seit Generationen. Der zweite Holsteinisch-Dänische Krieg endet noch im selben Jahr mit dem Vertrag von Wien. Schleswig und Holstein werden wieder deutsch. Von den kriegerischen Ereignissen bleibt Leezen aber unberührt.

1867

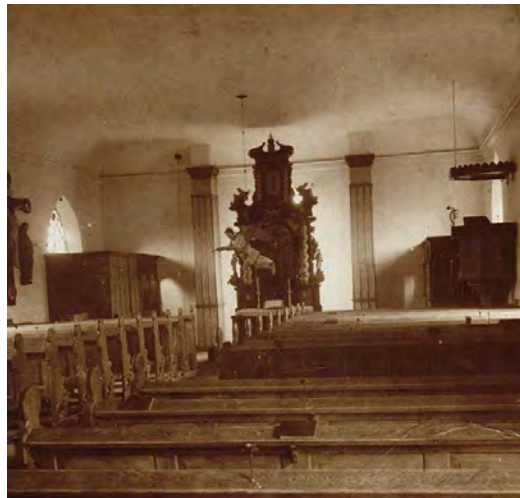
Ein Einblick in die Verhältnisse gewährt uns ein Schreiben des damaligen Pastors Decker an das Kirchen Visitorium der Probstei Segeberg. Nach § 62 der allgemeinen Schulordnung, fordert er eine bessere Vergütung der Arbeit der Lehrer. So soll bei einer in zwei Klassen geteilten Volksschule auf dem Lande der Hauptschullehrer den Unterlehrer besolden und mit Unterkunft, Kost, Wäsche, Feuerung und Licht unterhalten, dafür aber eine den Ausgaben angemessene Vergütung vom Schuldistrikt erhalten. Die Entlohnung des Organisten und Hauptschullehrer Delfs in Leezen für seinen Unterlehrer beträgt 40 Courant Mark jährlich. Bei der damaligen Teuerung hätte sie wenigstens 200 Mark betragen müssen.

1870

Vom 10. März bis 9. April wird der Abbau der alten Kirche vollzogen, der keine großen Schwierigkeiten bereitet. „Die Kirche – eine alte Feldsteinkirche – war eine der ältesten des südöstlichen Holsteins“. Mit diesen Worten beginnt eine ausführliche Handschrift des Pastors August Decker. Er war von 1863 – 1875 ortsansässiger Pastor.. Der Neubau der Kirche steht unter einem ungünstigen Stern. Erst gibt es Schwierigkeiten bei der Verdingung, dann beginnt der deutsch-französische Krieg 1870/71. Außerdem will die Gemeinde ohne einen Baumeister bauen. Letztendlich landet die Bauleitung beim Pastor. Der Kirchturm wird nicht mit abgerissen. Um ihn besser als bisher zu schützen wird er in das Mauerwerk einbezogen. Im 15. Jahrhundert wurden umfangreiche Umbauten vorgenommen. Erhalten bleibt die Kreuzigungsgruppe aus dem 15. Jahrhundert. Ein Austausch-Eichenbalken mit der Inschrift „int jahr unseres herrn 1488 do buwede ick hans dreser dem herrn“, blieb erhalten und findet sich in der Pastorats-Scheune wieder. Die Einweihung der neu gebauten Kirche erfolgte am Reformationstag 1870 durch den damaligen Bischof von Holstein Dr. Wilhelm Heinrich Koopmann.



Kirche 1910



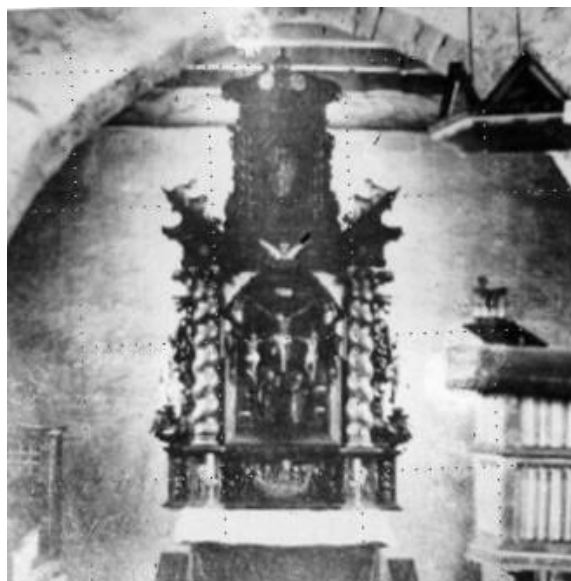
Kirche innen 1910



Pastor Decker 1870



Altar aus dem 16. Jahrhundert



Feldsteinkirche innen vor 1870



Regenbogen KITA 2020



Pastorat um 1930

1871

Nach dem Ende des deutsch-französischen Krieges wird eine Friedenseiche an der Straßengabelung am Camp gepflanzt.



1875

Am 1. Januar wird die preußische Währung mit der Markrechnung eingeführt:
1 preußischer Taler = 3 Mark

Am Rand des Budörp werden an der südlichen Seite zahlreiche Linden gepflanzt.

1880

Der Friedhof in der Neversdorfer Straße wird in Benutzung genommen



1885

Auf der noch offenen Seite des Budörp werden Linden gepflanzt.

1873

Die alte Hildebrandt Schmiede auf dem Schmiedekamp wird abgerissen und eine neue gebaut.

1874

Die Kirchenglocken werden ersetzt. Bis dahin hingen drei Bronzeglocken im Turm, die große und die mittlere stammen aus dem Jahr 1608, die kleinere aus 1650. Die große Glocke ist 1839 anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für Friedrich VI „entzwei“ geläutet worden.

1876

An die Dorfschule wird ein zweistöckiger Südflügel angebaut und ein Toilettenhaus, das erst 1949 umgebaut wurde. Zwei Klassenzimmer befanden sich unten und eine Lehrerwohnung oben. Das Schulgrundstück wurde vom Pastorat durch eine Mauer getrennt. Der Hof des Pastorats wird Schul- und Pausenhof.



Das alte Toilettenhaus der Schule

1878

Der Bauernvogt Hans Jacob Möller gründet die Meierei in Leezen

1882

Zum ersten Mal wird ein Kindervogelschießen in Leezen durchgeführt

1888

Das Drei-Kaiser-Jahr. Innerhalb von vier Monaten wurde Deutschland von drei Herrschern in direkter Generationsfolge regiert.

1888

Am 2. April wurde die Freiwillige Feuerwehr gegründet.



1890

Die von Hans Jakob Möller privat gegründete Meierei wird als „Freie Meierei-Vereinigung Leezen“ eine Genossenschaft mit großem Einzugsgebiet.. Neue Gebäude wurden errichtet.



1895

Die Gemeindeversammlung lehnt mit bedeutender Mehrheit jede Beteiligung an dem angedachten Bau der Bahnverbindung Hamburg – Segeberg – Neustadt ab.

Hin und wieder kommt ein Radfahrer durch Leezen. Ein Junge, der zum ersten Mal einen Radfahrer sieht, kommt zu seiner Mutter hereingestürzt, „Kiek mal, Mudder, dor is een Scherenslieper wild worrn!“

An der Schule und dem Pastorat werden „Bismarck-Linden“ gepflanzt.



1896

Die Brücke über die Niendorfer Au wird im Zuge des Ausbaus der Chaussee von Bad Bramstedt nach Bad Oldesloe, erweitert. Der Tralauer Weg bleibt Teil dieser Chaussee.

1898

Im März wird anlässlich des 60. Jahrestages der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen die Dänen an der östlichen Spitze des Budörp eine Doppeleiche gepflanzt.

1898

Am 27. August 1898 kam der erste Motorwagen (Automobil) durch Leezen, der zweite passierte Leezen am 9. Dezember mit Hamburger Jagdherren auf dem Weg nach Todesfelde.

Am 13. Oktober 1898 fand die erste Versammlung über den möglichen Bau einer elektrischen Eisenbahn von Lübeck über Leezen nach Hamburg statt.



1807-1896 Pastoren in Leezen

Theophilus C. Esmarch	1807 – 1823
Heyke Jürgensen	1824 – 1837
Johann H. C. Koyen	1838 – 1847
Samiel F. Koch	1847 – 1862
August H. Decker	1863 - 1875
Theodor Hansen	1875 - 1896

1898

Friedrich Harm gibt sein Reichstagsmandat nach 16 Jahren ab. Auf dem Foto der Reichstagsfraktion der SPD finden wir ihn sitzend, zweiter von links neben August Bebel. Harm stirbt 1905.

1900

Um die Jahrhundertwende fand die bäuerliche Ernte wie seit Jahrhunderten mit Sensen statt.

Getreide wird noch mit dem Dreschflegel gedroschen. Die Pflüge werden noch vom Dorfschmied hergestellt und von Pferden gezogen.

Es werden auch vereinzelt landwirtschaftliche Maschinen eingesetzt und auch Kunstdünger wird verwendet. Eine neue technikbestimmte Zeit bricht an.



Einschar-Holzpflug



Ackeregge



Hufbeslag im Schmiedekamp



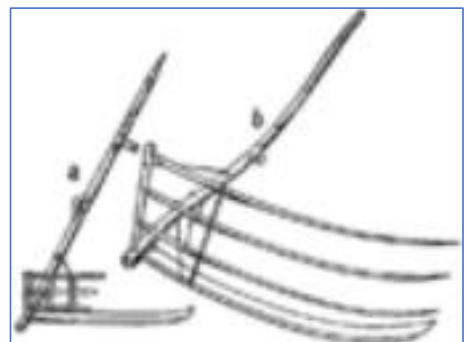
Heu-Harke für Einspanner



Schafhirte auf der Weide



Melken auf der Weide



Sense mit Reff für Getreide

Seit 1896 - Pastoren in Leezen

Peter C Nissen	1896 - 1917
Ernst Wilhelm	1917 - 1927
Max Henning	1927 - 1929
August Paulsen	1929 - 1931
Joachim Meifort	1932 - 1951
Arnulf Michaelis	1951 - 1954
H. Hannemann	1954 – 1967
Reinhard Friedrich	1967 - 1994
Anett Penner	ab 1994

1907

Am 1. Oktober wird Kükels nach Leezen und Tönningstedt nach Sülfeld „umgepfarrt“.



Hans Jakob Möller, 1822 geboren, stirbt hochbetagt.

1911

Es herrscht die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand in Leezen. Kein Betrieb im Ort bleibt verschont.

1912

Am 5. Juli fliegt der Zeppelin „Viktoria Luise“ über Leezen und Todesfelde nach Kiel.

1914

Am 28.7. erklärt Österreich Serbien den Krieg. Der 1. Weltkrieg beginnt. Er dauert bis 1918 und kostet 17 Millionen Menschenleben.

Am 1. August der Ausbruch des 1. Weltkriegs. Im November kommen 50 Flüchtlinge aus Ostpreußen nach Leezen und finden Aufnahme. Im Dezember wird das Schroten von Roggen und Weizen verboten.

Vom 20. - 23. Juni kommt es zu Vermessungsarbeiten für die projektierte Bahn Altona – Eutin über Leezen.

1901

Am 7. März wird die Spar- und Darlehnskasse eGmbH Leezen gegründet.

1905

Der Bauernvogt Hans Jakob Möller feiert sein 60. Dienstjubiläum als Gemeindevorsteher. Er ist ein weit über Grenzen Leezens hinaus bekannter und geachteter Mann. Seit 1697 wurde das Amt des Bauernvogts und späteren Gemeindevorstehers von der Familie Möller bekleidet, obwohl das Amt nicht erblich war.

1908

Leezen hat eine Größe von 623 ha, davon sind 513 ha Ackerfläche, 96 ha Wiesen und 5 ha „Hölzung“. Der Reinertrag beträgt 12 923 Mark, durchschnittlich 21,72 Mark pro ha Ackerfläche, 19,59 Mark pro ha Wiesen und 3,60 Mark pro ha Hölzung. Die Ländereien sind profitabel. Zur Förderung des Obstanbaus sind vom Kreis und von der Landwirtschaftskammer namhafte Beträge ausgelobt und gewährt worden. Viele neue Anpflanzungen werden gefördert.

Am 15. Juli erscheint das erste Zeppelin-Luftschiff bei einer Probefahrt über Leezen, macht eine Wende und steuert nach Hamburg zurück.

Einwohnerzahl Leezens: 501

1910

Am 18. September wird in einer Feierstunde der Gedenkstein für die Gefallenen der Kriege 1845/51 und 1870/71 bei der Doppeleiche vor der Gaststätte Teegen eingeweiht. Später wird das Mahnmal aus verkehrstechnischen Gründen an der Heiderfelder Straße auf dem Dorfplatz einen neuen Platz erhalten.

1915

Am 15. März werden Brotkarten eingeführt. Es gibt pro Person und Monat 14 Pfund Schwarzbrot oder 10 Pfund und 100 Gramm Mehl. Am 14. April kehren Die ostpreußischen Flüchtlinge in ihre Heimat zurück.

Im Mai kommt es zu einem schlimmen Unwetter. Ein Hagelschauer mit Hagelstücken in der Größe von Walnüssen richten auf den Getreidefeldern so großen Schaden an, dass er mit bis zu 100 Prozent taxiert wird. In Heiderfeld gingen nicht nur die Fensterscheiben durch den Hagelschlag zu Bruch, sondern auch die Gardinen hingen in Fetzen.

1915

Am 12. Juli kommen russische Kriegsgefangene zur Unterstützung der bäuerlichen Bevölkerung in den Ort. Sie werden in der Schule untergebracht. Den russischen Gefangenen folgen bald französische.

Im Dezember werden Buttermarken eingeführt.



Russische Kriegsgefangene

1923

Ende der Inflation – Schluss mit den Billionen, Geburt der Rentenmark – neue Hoffnung: Ein paar Beispiele:

Am 1. November kostet 1 Pfund Brot 3 Milliarden, am 15. November 80 Milliarden und am 1. Dezember 260 Milliarden.

Am 1. November kostet 1. Glas Bier 4 Milliarden, am 15. November 52 Milliarden, am 1. Dezember 300 Milliarden.

Am 1. November kostet 1 Pfund Fleisch 36 Milliarden, am 15. November 911 Milliarden, am 1. Dezember 3,2 Billionen.

Leezener Sportverein wird gegründet.

1927

Trotz ihrer Unschuldsbeteuerungen werden die Leezener Bürger Johannes Balke und Friedrich Franck zu mehreren Jahren Zuchthaus wegen Anstiftung zur Brandlegung verurteilt. Über 30 Jahre später werden sie rehabilitiert.

1916

Am 1. Mai wird die Sommerzeit eingeführt. Sie dauert bis zum 30. September.

Einführung von Zucker- und Fleischmarken.

1917

Berüchtigter Steckrübenwinter.

Man sammelt alles was essbar oder verwertbar ist: Brennnesseln, Mehlbeeren, Wollreste, alten Gummi und sonstiges Ess- und nicht Essbares.

Der Krieg hat auch Folgen für den Schulunterricht.

1918

Nach Beendigung des Krieges hat auch die Bevölkerung von Leezen die politischen Folgen des verlorenen Krieges zu tragen, obwohl es im Ort keine großen Umwälzungen gibt.

Bei der ersten Gemeindevertreterwahl stellt sich eine Einheitsliste zur Wahl.

1919

Gründung des Reitervereins.
Gründung des „Gemischten Chores“



Notgeld 1920

1928

Der Winter 28/29 war äußerst hart und streng.

1931

Eine selbständige Ortsgruppe der NSDAP wird gegründet. Erster Ortsgruppenführer ist der Hauptlehrer Brodersen.

1933

Es Beginnt die sogenannte „Machtübernahme“ durch die NSDAP mit Versammlungen, Aufmärschen, Sammlungen, Gemeinschaftsempfängen bei Ansprachen der führenden Nationalsozialisten. Wie überall prangt auch in Leezen die Hakenkreuzfahne. Am 28.2. brennt der Reichstag und dient als Vorwand politische Gegner zu verhaften.



1896 Mühle Cornehl's, später Schnack, dann Frahm, dann 1928 abgebaut und in Husberg wieder errichtet.



1909 Budörp mit Linden



1908 Gasthof Steenbock, 1909 abgebrannt, danach Central Gasthof, dann Teegen



1909 Vogelschießen



1920 Poststelle Leezen



1929 Klempner Kock, Heiderfeld



um **1924** Lanz Dampflokobile



1930 Budörp, Hof Wittern

1935

ist das Jahr der Soldaten. Im Spätherbst beginnt die Einberufung von Rekruten.



SA Aufmarsch Mai 1933 in Kiel mit Leezener Beteiligung. (Drei Männer)



Reichsparteitag in Nürnberg 1935 mit 11 Einwohnern aus Leezen

1943

Nach den Bombardierungen Hamburgs durch englische und amerikanische Luftstreitkräfte werden viele ausgebombte Opfer in Leezen in Privathaushalten und in Massenquartieren untergebracht. Im Schulgebäude wird eine Gemeinschaftsküche untergebracht.

1944

Die endgültige Kriegsniederlage bahnt sich an. Ein Volkssturm aus Jugendlichen und alten Männern wird zusammengestellt. „Er soll die große Wende bringen“.

Hans Rode übernimmt die Geschäftsführung der Leezener Meierei. Sie produziert täglich etwa 160 000 Liter Milch.

1937

Es erfolgt die Eingemeindung der Orte Krems und Heiderfeld in die Gemeinde Leezen.

Großes Brandereignis auf dem Budörp. Der Bauernhof Wittern brennt nieder.

1938

Die zweiklassige Schule wird von 93 Kindern besucht.

Die Meiereigenossenschaft GmbH wird Rechtsnachfolger der Meierei Leezen.

1939

Am 1. September bricht der Zweite Weltkrieg aus.. Sofort werden kriegsbedingte Maßnahmen getroffen: Verdunkelung, Ablieferung von Pferden und Getreide, Lebensmittelkarten, Einschränkung des Stromverbrauchs, Warenbezugscheine usw.

Kriegsgefangene Polen und Franzosen müssen in der Landwirtschaft arbeiten. Polnische Frauen müssen in Haushalten helfen..

1940

Oft ist Fliegeralarm. Bei Luftgefechten wird ein Jagdflugzeug abgeschossen und stürzt in der Gemeinde ab. Es werden Brandbomben abgeworfen. Auch die Schule ist betroffen. Häufiger Fliegeralarm stört den Unterricht empfindlich. Die Schüler führen Sammlungen (Knochen, Buntmetall, Altpapier) durch.

1941

Ein Mädchen-Landjahr-Lager wird im Haus zwischen Hotel Stadt Hamburg und Pensionat Ruge eröffnet (Tilly)

1945

Aus Richtung Segeberg kommend rücken am 14. Mai schottische Verbände in den Ort ein und bleiben bis Februar 1946 in Leezen. Kurz vorher hat eine deutsche Einheit den Ort Richtung Preetz verlassen. Während der Einmarsch der Briten in den Ort ruhig verläuft, kommt es in Heiderfeld noch zu kurzen kriegserischen Auseinandersetzungen zwischen schottischen Truppen und einer SS-Einheit, bei der es Verwundete und Tote gibt.